

## Die besondere Lolo



Thomas J. Hauck

Illustrationen Els ter Horst



## I. KAPITEL

Ich bin Lolo. Wie ich richtig heiße, weiß ich gar nicht mehr. Alle nennen mich Lolo. Schon als kleines Baby haben sie mich Lolo genannt, wahrscheinlich auch im Bauch von Mama, meint auf jeden Fall Oma. Selbst in der Schule rufen sie mich Lolo, sogar die Lehrerin! Lolo, find ich, ist ein schöner Name. Klingt irgendwie nach Geheimnis, nach etwas Besonderem. Das sagen nämlich Mama und Papa immer. Ich sei etwas Besonderes. Wenn ich irgendetwas gemacht habe. Oder nicht gemacht habe. Naja, also ich finde besonders toll, wenn Mika, mein Kater, auf Papas Schallplattenspieler steht und Karussell fhrt.

Wenn Mama und Papa sagen, ich sei etwas Besonderes, dann streiten sie. Naja, nicht so richtig. Es ist so ein Streiten mit Lachen. Das ist total komisch, dieses Streitlachen. Mama sagt nämlich zu Papa, das hat sie von dir und Papa sagt zu Mama, nein nein, das hat sie von dir! So geht das hin und her. Dann lachen sie immer mehr und mehr und dann kitzeln sie sich. Das finde ich lustig und kitzle mit.

Papa ist Schreiner, Mama auch, also Schreinerin. Sie machen Ruderboote, Segelboote, manchmal auch Tische und Sthle. Ich bin keine Schreinerin, ich bin ja auch erst neun Jahre alt.





Eines Tages, da hat es fürchterlich gestürmt und geregnet. Ich bin am Fenster gestanden und habe hinausgeschaut: Schön, wie die Regentropfen so an der Fensterscheibe hinuntergelaufen sind. Hat ausgesehen, wie wenn sie ein Wettrennen machen würden! Regentropfenwettrennen! Ganz lange habe ich sie beobachtet. Ich habe meine Augen fest zusammengekniffen, denn so kann ich nämlich ganz weit schauen. Viel weiter als normal. Zwischen den beiden Häuserblöcken hindurch, über den Parkplatz vom Supermarkt, über die Straße bis zum Strand. Ich hab geschaut und geschaut. Und etwas gesehen! Das ist doch... nein, das kann nicht sein! Habe noch einmal genau geschaut, habe die Augen noch mehr zusammengekniffen. Doch, das ist...das gibt es nicht! Ich muss ganz schnell zum Strand! Aber sofort!



Mama und Papa waren in der Werkstatt. Ich habe gesagt, dass ich Muscheln suchen will, weil jetzt die schönsten Muscheln angeschwemmt werden. „Da hast du recht, Lolo, aber zieh die Regenjacke an!“, hat Mama gesagt. Ich hab die knallrote Regenjacke von Mama angezogen, weil ich meine nicht gefunden habe, und bin losgerannt. Zwischen den zwei Häuserblöcken durch, über den Parkplatz beim Supermarkt, über die Straße und runter zum Strand. Bin gerannt, bis ich dort war. Bei dem, was ich vom Fenster aus gesehen habe.





Ja wirklich, da lag halb im Wasser und halb auf dem Strand eine Meerjungfrau!

Das ist ja wie im Märchen. Habe meine Augen zugemacht und wieder aufgemacht, sie war immer noch da. Habe mir in die Hand gezwickt, vielleicht träume ich ja. Hm, aua, immer noch da!

Ich bin immer näher an die Meerjungfrau hingegangen, so nahe, dass ich sie hätte kitzeln können. Habe ich mich aber nicht getraut. Macht man ja auch nicht bei fremden Leuten. Also bei Meerjungfrauen meine ich natürlich. Ich habe sie angeschaut und gesagt „Hallo, ich bin Lolo. Bist du eine echte Meerjungfrau?“ Die Meerjungfrau hat ihren Kopf bewegt, hat mich mit ihren blauen Augen angeschaut, dann hat sie etwas gesagt. Hab's aber nicht verstanden. War wahrscheinlich meerjungfrauisch oder heißt das nixisch? Es hat gerade aufgehört zu regnen und die Sonne ist ein bisschen hinter den Wolken hervorgekommen. Die Strahlen haben die Meerjungfrau glitzern und glänzen lassen. Richtig schön war das!

„Du bist wirklich schön, wie heißt du denn?“, habe ich gefragt. Da hat sie mich wieder angeschaut, hat gehüstelt und sich geräuspert. Hat mit ihrem Fischschwanz ins Wasser geplantscht, hat ihre Backen aufgebläht und die Lippen zu einem kleinen O geformt, wie wenn sie gleich pfeifen wollte. Hat sie aber nicht.

Sie hat ganz lange und hohe Töne von sich gegeben. So wie bei Walfischen, das hab ich einmal in einer Sendung im Fernsehen gehört. Da haben sie gesagt, dass die Walfische singen. Fast genauso hat das von ihr geklungen. Habe eine richtige Gänsehaut bekommen.

Sie hat ihren Kopf geschüttelt, mit ihrem Fischschwanz im Wasser geplantscht und mit einem Sprung war sie plötzlich im Meer und weg! Das ging aber schnell! Ich habe ihr traurig nachgeschaut, denn sie wäre eine tolle Freundin geworden. In meiner Klasse würden alle staunen! Und Mama und Papa erst! Wie kann ich es nur anstellen, dass sie meine Freundin wird? Vielleicht erst einmal Meerjungfrauisch lernen, um sie zu rufen? Oder einen Brief schreiben? Hm, das dauert zu lange, außerdem hab ich keine Adresse von ihr! Oder sollte ich auch eine Meerjungfrau werden?



Hm, ich bin Lolo mit zwei Beinen, die zwar schwimmen kann, aber nur ein bisschen. Und Fischschuppen hab ich auch keine. Was könnte ich nur machen?

Vielleicht steht in Papas Zauberbuch, wie man jemand zur Meerjungfrau verwandelt oder verzaubert. Ich habe einmal gehört, also Mama hat das gesagt, wenn man sich ganz fest etwas wünscht, geht es in Erfüllung!

Ich habe mir drei Tage und drei Nächte gewünscht, dass ich eine Meerjungfrau werde, und viel ausprobiert: Ich habe die Luft angehalten, mich ganz lange in die Badewanne gelegt und sogar Salzwasser getrunken, das hat aber grauslich geschmeckt. Dann habe ich mir Schuppen auf Arme und auf meinen Bauch gemalt. Ich hab mir einen Zaubertee gemacht und immer wieder vor mich hingemurmelt: „Ich will eine Meerjungfrau werden, ich will eine Meerjungfrau werden“. Nichts ist passiert. Gar gar nichts! Nicht eine Fischschuppe hab ich bekommen.

Dann ist etwas Tolles passiert! Gerade als es am vierten Tag bei uns zum Mittagessen Fisch gegeben hat. Ich hab mir den Fisch ganz genau angeschaut, die Schuppen und den Fischschwanz. Und plötzlich ist mir die Idee gekommen, erst ganz langsam und dann immer schneller, sie ist in meinem Kopf herumgewirbelt und herumgesaust. War ganz stolz auf meine Idee, wie die so schnell gekommen ist! Ist bestimmt ein Weltrekord. Ideenfindweltrekord! Bin doch etwas Besonderes, so wie Mama und Papa immer sagen.



Mama hat gestaunt und wollte gerade etwas sagen, da hat sie den Farbeimer umgeworfen.

Das ist ein richtig großes, breites Meer geworden. „Oh, Mama schau, das ist das berühmte Blaubeermeer, da muss ich auch unbedingt mit Löleblö hin!“



## Impressum

Thomas J. Hauck  
Kinderbuchautor, Filmmacher, Schauspieler,  
Meerwellentänzer, Caramellbonbonerist, lebt im Hier, aber  
auch viel im Dort, so auf der MS Rosendaehl, am Strand  
von Oostende, in den Weinbergen des Remstales und auf  
dem blauen Sofa.

[www.thomasjohannshauck.de](http://www.thomasjohannshauck.de)

Els ter Horst

studierte an der Minerva Akademie in Groningen, ist eine  
leidenschaftliche Buchkünstlerin und Zeichnerin.

Sie liebt das Wasser und lecker braune Sandwiches.

Lebt und arbeitet in Amsterdam.

[www.elsterhorst.nl](http://www.elsterhorst.nl)

DIE BESONDERE LOLO

herausgegeben von Richard Pils

Lektorat: Monika Icelly

ISBN: 978-3-99126-067-7

© Verlag Bibliothek der Provinz GmbH.

A-3970 WEITRA 02856/3794

[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)

